

Schulprogramm



2019

Städtische Gemeinschaftsgrundschule
Hochfelder Markt
St.-Johann-Str. 37
47053 Duisburg

Inhaltsverzeichnis

Präambel	5
1. Unser Leitbild	6
2. Das Bedingungsfeld der Grundschule Hochfelder Markt.....	7
3. Akzentuierung der schulischen Arbeit.....	8
3.1. Bildungsschwerpunkte.....	8
3.1.1. Deutsch.....	8
3.1.2. Mathematik	8
3.1.3. Englisch	9
3.1.4. Sachunterricht.....	9
3.1.5. Kunst.....	9
3.1.6. Musik	9
3.1.7. Sport.....	10
3.1.8. Religion.....	10
3.1.9. Heimatsprachlicher Unterricht.....	11
3.2. Gestaltung des Schullebens und Öffnung von Schule.....	12
3.2.1. Unterrichts- und Pausenzeiten.....	12
3.2.2. Gesundheitsförderung und Prävention	12
3.2.3. Schulbücherei	13
3.2.4. Öffentlicher Bücherschrank.....	13
3.2.5. Kooperationspartner	13
3.3. Jahresrhythmus am Hochfelder Markt.....	14
3.4. Gemeinsames Lernen	15
3.5. Soziale Kompetenzen.....	15
3.5.1. Kompetenztraining.....	16
3.5.2. Streitschlichterprogramm	16
3.5.3. Schülervertretung.....	17
3.5.4. Klassenrat.....	17
3.5.5. Trainingsraum.....	17
3.5.6. Deeskalationstraining.....	17
3.5.7. Zirkus	17
3.6. Schulgarten	18
3.7. Übergang vom Kindergarten in die Grundschule und in die weiterführende Schule.....	18

3.7.1.	Schulanmeldung	19
3.7.2.	Übergang vom Kindergarten in die Grundschule	19
3.7.3.	Die ersten Schulwochen	19
3.7.4.	Übergang von der Grundschule zu weiterführenden Schule.....	20
3.8.	Medienkonzept	20
3.9.	JeKits.....	20
3.10.	Elternarbeit	20
3.10.1.	Elterncafe.....	21
3.10.2.	Festausschuss	21
3.10.3.	Trödelmarkt.....	22
3.10.4.	Zumba.....	22
4.	Unterricht.....	22
4.1.	Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Lernschwierigkeiten	22
4.1.1.	Deutsch als Zweitsprache (DaZ).....	22
4.1.2.	Deutsch als Fremdsprache (DaF).....	23
4.1.3.	Lernförderung	23
4.1.4.	Starkes Deutsch-Förderband.....	23
4.1.5.	Lernstudio	Fehler! Textmarke nicht definiert.
4.1.6.	Lesepaten	24
4.1.7.	LRS-Projekt Duisburg	Fehler! Textmarke nicht definiert.
4.1.8.	Silentien	24
4.2.	Unterrichtsverteilung (Stundentafel)	26
4.3.	Leistungsbewertung	26
4.4.	Vertretungsunterricht	26
5.	Qualitätssicherung.....	27
5.1.	Mitwirkungsgruppen und Teamzeiten	27
5.2.	Fortbildungen	27
5.3.	Ausbildung von Lehramtsanwärtern und Lehramtsanwärterinnen.....	27
5.4.	Eignungspraktikanten und -praktikantinnen.....	28
5.5.	Praxissemester.....	28
6.	Entwicklungsvorhaben (Transformation zur Quartierschule).....	28
7.	Offene Ganztagschule	32
8.	Bildungspartner	33
8.1.	Kindertagesstätten (KITas).....	33

8.2. Grundschulen	33
8.3. Weiterführende Schulen	33
8.4. Förderschulen	33

Tabellenverzeichnis	34
----------------------------------	-----------

Abbildungsverzeichnis	35
------------------------------------	-----------

Anhang	36
---------------------	-----------

GGGS Hochfelder Markt

Präambel

Die Gemeinschaftsgrundschule Hochfelder Markt wird seit mehr als 100 Jahren von vielen Generationen an Kindern besucht. Nicht immer war es eine Grundschule und nicht immer war es eine Gemeinschaftsgrundschule. Vor langer Zeit waren in unseren Räumen eine katholische und eine evangelische Schule untergebracht. Es gab eine strikte Trennung.

Inzwischen ist diese Trennung zum Glück aufgehoben und wir können familiensystemisch und ganzheitlich arbeiten.

Wir haben als Grundschule die Aufgabe alle uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler in ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen und durch Ihre aktive Mitwirkung am schulischen Leben die Demokratie nahe zu bringen.

In unserer Schule schaffen wir die Grundlagen für das systemische Lernen und den Erwerb grundlegender Fähig- und Fertigkeiten, die eine Basis für die Weiterentwicklung der Kinder im Sekundarbereich bieten.

Bildung und Erziehung muss stets als Einheit betrachtet werden. Nur als Verbund von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern und Eltern kann Nachhaltigkeit erzeugt werden. Es ist uns daher sehr wichtig, mit den Eltern in Dialog zu treten. Unter dem zukunftsweisenden Aspekt der Quartiersschule sind wir darum bemüht, ein Anlaufpunkt für die ganze Familie zu sein.

Schwerpunkte unserer Arbeit sind daher die Vermittlung einer interkulturellen, sprachlichen und sozialen Kompetenz.

Die Erziehung zum mündigen Bürger sichert die Funktionsfähigkeit unserer demokratischen Gesellschaftsordnung. Unser Standort muss Kinder auf das wirkliche Leben vorbereiten und auf der anderen Seite einen Teil Kindheit ersetzen, den sie nie hatten. Wir verstehen uns als Schule, in der die Menschen einen Erfahrungs- und Erlebnisraum finden, im täglichen Umgang miteinander arbeiten, reden, diskutieren, spielen und – als Ausdruck der Zusammengehörigkeit und Freude – miteinander feiern.

Unser System entwickelt und verändert sich.

Unter den Fragestellungen

- Wer sind wir?,
- Was wollen wir?,
- Wie setzen wir es um?,

möchten wir in diesem Schulprogramm einen Überblick geben, welche pädagogische Grundorientierung wir als Kollegium vertreten, welche Arbeitsprozesse aktuell initiiert sind und wie unsere Weiterarbeit organisiert wurde. Die vereinbarten Ziele und Vorhaben sind Bestandteil des Schulalltages und werden kontinuierlich überprüft und fortgeschrieben.

Das Kollegium der GGS Hochfelder Markt im Juni 2017

1. Unser Leitbild

Das pädagogische Leitbild der Gemeinschaftsgrundschule Hochfelder Markt ist geprägt von gegenseitigem Respekt, Wertschätzung und Toleranz. Nur da, wo man sich wohlfühlt, kann ohne Angst und mit Motivation gelernt werden. Unsere Schülerinnen und Schüler lernen in unseren Systemen selbstständig zu werden und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Das Team der Schule begegnet allen Schülerinnen und Schülern mit Respekt und einer positiven Grundhaltung, welche geprägt ist von Verständnis, Fairness und Empathie. Ein wichtiges Element dabei ist eine gelebte Kultur der Wertschätzung.

Die Basis des sozialen Miteinanders bilden die Grundregeln des RAD, welches in allen Duisburger Schulen Anwendung findet sowie die STOPP-Regel:

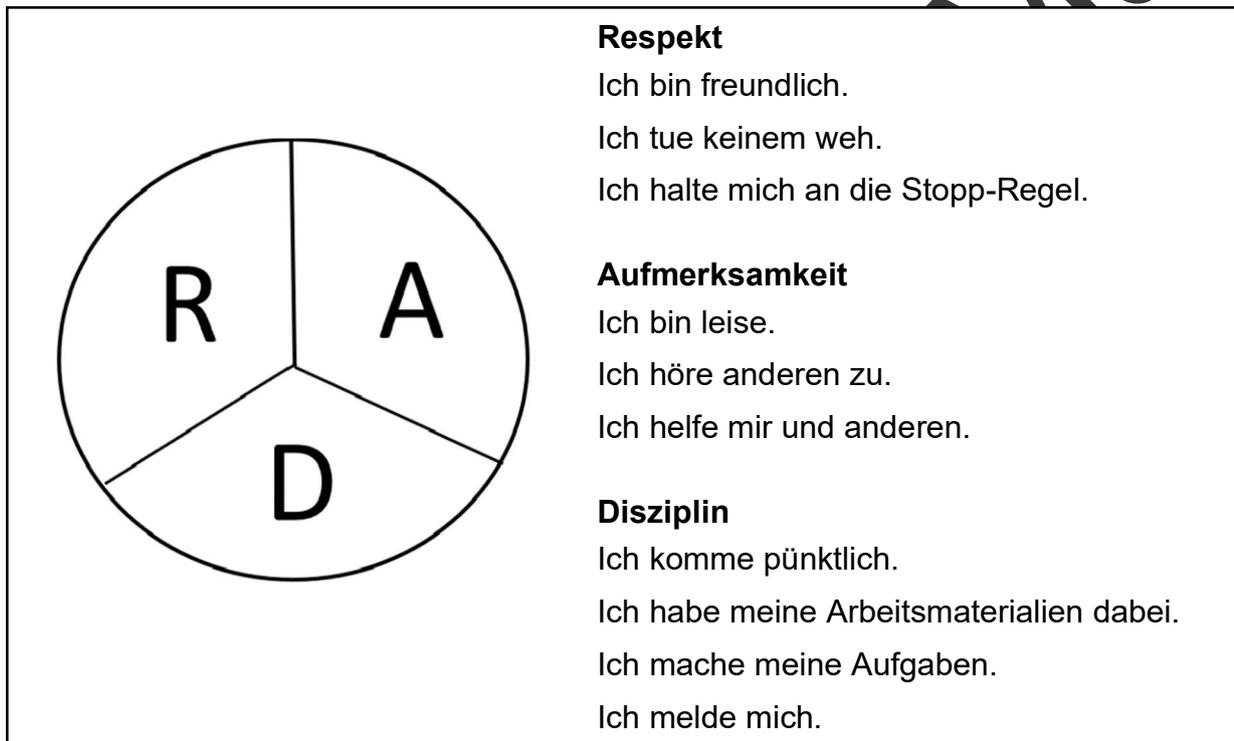


Abbildung 1: Das RAD (die Grundregeln)

Die Stopp-Regel ist eine Hilfe für den Umgang der Kinder untereinander. Leitgedanke dieses Konzeptes ist: Niemand hat das Recht, den Anderen zu beleidigen, auszugrenzen oder zu verletzen. Mit der STOPP-Regel können die Schülerinnen und Schüler ihre persönlichen Grenzen definieren und erfahren die Grenzen anderer. Die Kinder lernen „Mein“ zu sagen und treten für ihre Bedürfnisse ein.

In unserer Schule streben wir an, die Vielfalt, die Ressourcen und die Lernwege der Kinder in den Mittelpunkt unserer pädagogischen Überlegungen zu stellen. Im Rahmen unserer Möglichkeiten möchten wir allen Kindern optimale Bildungschancen geben. Durch individuelle Lernpläne und forschendes Lernen werden Kompetenzen entwickelt. Wir fördern, fordern und würdigen die individuellen Leistungen der Kinder im kognitiven, emotionalen und sozialen Bereich und stehen den Kindern als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung.

2. Das Bedingungsfeld der Grundschule Hochfelder Markt

Hochfeld ist ein Stadtteil mit einem hohen Erneuerungsbedarf und diversen sozioökonomischen Herausforderungen, der sich außerdem durch eine junge Bevölkerungsstruktur auszeichnet. Der Anteil der Familien mit Kindern liegt deutlich über dem Wert der Stadt Duisburg. Der Migrationshintergrund in Duisburg-Hochfeld liegt bei ca. 69 %, wobei der Anteil der Kinder und Jugendlichen, die über einen nicht deutschen Pass verfügen, eingebürgert wurden oder Aussiedler sind, bei knapp 93 % liegt. Das alltägliche Leben ist durch eine ethnische, kulturelle, sprachliche sowie religiöse Vielfalt geprägt. Gegenwärtig finden sich in Hochfeld 104 verschiedene Staatsangehörigkeiten wieder. Diese Gegebenheiten prägen auch den schulischen Alltag. Die interkulturelle Ausrichtung der Schule ist bedeutend für die tägliche Arbeit mit den Kindern und deren Familien.

Das Gebäude unserer Schule ist über 100 Jahre alt und steht unter Denkmalschutz. Neben den Klassenräumen und den Räumlichkeiten des offenen Ganztags verfügen wir über einen Computerraum, eine Schülerbibliothek, einen Kunstraum und über eine eigene Sporthalle. Übergangsweise ist das Förderzentrum der Schule in modernen Containeranlagen auf dem Schulhof untergebracht. Im Rahmen der Programms „Gute Schule 2020“ wird unser Gebäude umfangreich modernisiert und ausgebaut.

In der Grundschule Hochfelder Markt leben und lernen derzeit rund 400 Kinder, die in 17 Klassen unterrichtet werden. Neben 22 Lehrerinnen und 5 Lehrern hat die Schule eine Sonderpädagogin, drei sozialpädagogische Fachkräfte, eine Schulsozialarbeiterin, eine Schulsekretärin und einen Hausmeister. Ergänzt wird das Team durch die Mitarbeiterinnen der Offenen Ganztagschule (OGS), die aus einer pädagogischen Leitung und mehreren MitarbeiterInnen besteht.

3. Akzentuierung der schulischen Arbeit

Das übergreifende Ziel der schulischen Bildung und Erziehung ist es, unsere Schülerinnen und Schüler zur Mündigkeit zu erziehen. Dabei werden die vielfältigen und insbesondere multikulturellen Hintergründe stets in den Vordergrund gestellt. Die Vielfältigkeit nutzen wir hierbei zur Gestaltung unseres gemeinsamen Schullebens.

3.1. Bildungsschwerpunkte

An unsere Schülerschaft angepasst, haben wir für unsere Arbeit folgende Schwerpunkte gesetzt:

3.1.1. Deutsch

Der Deutschunterricht an unserer Schule ist integrativ angelegt und berücksichtigt den aktuellen Sprachstand und die individuellen Forder- und Förderschwerpunkte jedes Kindes.

Dabei ermöglicht der Einsatz des differenzierten Lehrwerks *Niko* den Kindern ein Arbeiten auf ihrem Sprachniveau und bietet darüber hinaus vielfältige Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Die Förderung von kommunikativen Kompetenzen wird nicht zuletzt durch gemeinsames Singen, Chorsprechen, Sprachspiele und lebensnahe Erzählanlässe als elementarer Bestandteil des handlungsorientierten Deutschunterrichts eingebettet. Ritualisierte Elemente, wie z.B. das Schreiben und Erzählen vom Wochenende, unterstützen die Kinder auf motivierende Weise im Erwerb ihrer Lese- und Schreibkompetenzen.

3.1.2. Mathematik

Im Mathematikunterricht ist es zunächst wichtig, eine positive Grundeinstellung zum mathematischen Arbeiten aufzubauen und Vertrauen in die eigene Denkfähigkeit zu entwickeln. Dies gelingt insbesondere durch spielerische, alltagsnahe Lernsituationen, die an die Lebenswirklichkeit und die individuellen Vorerfahrungen der Kinder anknüpfen. Zentral werden die vier Grundrechenarten vermittelt und trainiert. Dabei können mathematische Fähigkeiten nur durch selbstständiges und selbsttätiges Lösen von Problemen sowie durch automatisierende Übungen wachsen, die auf einer sicheren Verständnisgrundlage aufbauen. So sollen die Kinder lernen, bereits erworbene Fertigkeiten und Kenntnisse anzuwenden und Bekanntes zu verknüpfen. Wir unterstützen sie von Anfang an dabei, Aufgaben zu durchschauen, eigene Lösungsstrategien zu entwickeln sowie konstruktiv mit Fehlern umzugehen. Bei Projekten oder fächerübergreifendem Unterricht wird mit Größen aus den Bereichen Längen, Gewicht, Rauminhalt, Flächeninhalt, Geld, Zeit und Stückzahl gearbeitet. Beim Messen, Wiegen oder bei Preisberechnungen erweitern sie ihre Rechenfertigkeit, ebenso wie beim Umgang mit Lineal, Waage und Zollstock. Durch Schätzen und Überschlagsrechnungen sollen Kinder zu einer realistischen Größenvorstellung gelangen. Beim handelnden Umgang mit Flächen und Körpern (Quadrat, Rechteck, Dreieck, Kreis, Würfel) entdecken die Kinder geometrische Phänomene und erweitern so ihre mathematischen Grundkenntnisse. Im Bereich Daten und Häufigkeiten sowie Wahrscheinlichkeiten erheben sie Daten und stellen sie unterschiedlich dar. Dabei bewerten sie sie in Bezug auf konkrete teilweise alltagsorientierte Fragestellungen (einfache Diagramme zu Verteilung von

Haustieren in der Klasse, o.ä.). Außerdem schätzen sie explorativ mit unterschiedlichen Materialien die Wahrscheinlichkeit einfacher Ereignisse ein: Würfelergebnisse, Kugelziehen, Reiß- zweckenwurf, etc.

3.1.3. Englisch

Im Englischunterricht lernen die Kinder grundlegende Sprachmittel und kommunikative Kompetenzen kennen. Die Auswahl der Themen auf Basis der im Lehrplan implementierten Kompetenzen sind stets an dem Interesse und der direkten Lebenswelt der Kinder orientiert. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich sprachlich handelnd und spielerisch mit den Themen auseinander und festigen so den gelernten Wortschatz. Das Interesse am Sprachenlernen und die aktive Nutzung des gelernten Wortschatzes in lebensnahen Situationen stehen hierbei im Vordergrund.

3.1.4. Sachunterricht

Der Lebensweltbezug wird durch Aktualitätsbezüge und Nähe zum Kind, durch das Aufgreifen von Schülerwünschen und aktuellem Tagesgeschehen geleistet. Das Unterrichtsfach umfasst die Bereiche Sozialwissenschaften, Geschichte, Geographie, Biologie, Chemie, Technik, Physik, Verkehrserziehung und Sexualerziehung. Dabei bietet besonders das Experimentieren Kindern mit geringen Sprachkenntnissen die Möglichkeit eines prozess- und handlungsorientierten Lernzuwachses. Bei der Festlegung der Themenschwerpunkte, die den Richtlinien entsprechen, werden die Kinder an der Planung und Durchführung der Unterrichtsreihen beteiligt. Ziel ist es, die Themen möglichst fächerübergreifend aufzuarbeiten. Je nach Unterrichtsschwerpunkt werden auch außerschulische Lernorte aufgesucht, wie z.B. Verkehrsübungsplatz, Zoo, Witthausbusch.

3.1.5. Kunst

Im Kunstunterricht an unserer Schule sollen alle Kinder die Möglichkeit haben, ihre individuelle ästhetische Kreativität und Phantasie einzusetzen und weiterzuentwickeln. Sie erlernen gemäß den Richtlinien grundlegende Fertigkeiten, um sich grafisch und plastisch auszudrücken und mit Farben zu gestalten. Die Schülerinnen und Schüler sollen verschiedene Künstler und deren Produkte kennen lernen, sowie ihre eigenen Bilder und Objekte erleben und sich in der Reflexion darüber austauschen. Besuche von Theatern, Museen und Ausstellungen werden in den Unterricht integriert, auch werden die eigenen Ergebnisse in den Klassenräumen, Fluren oder bei Schulfesten präsentiert.

3.1.6. Musik

Im Musikunterricht an unserer Schule geht es vor allem darum, gemeinsam Musik zu erleben, selber Musik zu machen und Musik in all ihren Stilrichtungen kennenzulernen. Die Freude und das Interesse der Kinder an der Musik stehen dabei im Vordergrund. Der musikalische Fachunterricht unterstützt schulische Lernprozesse und dient auch als Mittel zur Entspannung und Entfaltung.

Unsere Schule nimmt außerdem am NRW Projekt JeKits (siehe auch 3.10. JeKits) teil. Hier lernen die Kinder im ersten Schuljahr Instrumente eines Orchesters kennen, dürfen diese ausprobieren und haben dann die Möglichkeit, im 2. Schuljahr ein Instrument ihrer Wahl zu erlernen.

3.1.7. Sport

Alle sportlichen Aktivitäten im Schulleben werden durch den Erlass „Sicherheitsförderung im Schulsport“ geregelt.

Der Sportunterricht findet in der Regel in der Turnhalle und auf dem Schulgelände statt. Grundlegend hierfür sind die Rahmenvorgaben für den Schulsport, insbesondere die pädagogischen Perspektiven, sowie die jeweils geltenden Richtlinien und Lehrpläne. Dabei ist die Gestaltung eines fächerübergreifenden Sportunterrichts sinnvoll.

Zusätzlich zum Sportunterricht findet der Sportförderunterricht statt. Dieser wird in kleinen Gruppen als zusätzliche Sportstunde erteilt. Ziel des Förderunterrichts ist eine ganzheitliche Entwicklungsförderung durch Bewegung. Am Sportförderunterricht nehmen Kinder teil, die in ihren motorischen Fähigkeiten eingeschränkt sind, ängstliche und gehemmte Verhaltensweisen aufzeigen oder motorisch unruhig sind. In der ersten Klasse nehmen deshalb alle Kinder an einer umfangreichen Sportdiagnostik teil, um entsprechende Entwicklungsrückstände zeitnah zu erkennen.

Jährlich finden ein gemeinsames Sportfest aller Klassen und ein gemeinsamer Sponsorenlauf statt. Im Anschluss nimmt eine Auswahl von Schülern und Schülerinnen am „Grundschulsportfest“ teil. Im Schuljahr 2016/2017 nahm erstmals auch eine Schülerschaft am AOK-Schülermarathon teil.

Der Schwimmunterricht findet derzeit im Schwimmbad in Neuenkamp im zweiten und dritten Schuljahr statt. Auch hier sind die Rahmenvorgaben und geltenden Richtlinien und Lehrpläne Grundlage der Durchführung. Im Schuljahr 2017 nahmen wir erstmals auch am Schwimmwettkampf der Grundschulen teil. Eine Fortführung und der Ausbau des Schwimmunterrichts sind geplant. Seit 2015 gibt es eine Schwimm-AG. Diese findet freitags in der Zeit von 13:45 bis 15:30 Uhr im Schwimmstadion in Wedau statt. Die Teilnahme stellt ein besonderes Privileg dar und ist guten Schwimmern vorbehalten. Ihr Ziel ist die Teilnahme an den Schwimmwettkämpfen und das Erlangen der Schwimmabzeichen Bronze, Silber und Gold.

3.1.8. Religion

Evangelische und katholische Religionslehre

Der evangelische und der katholische Religionsunterricht gehören zum Fächerkanon der Schule und gelten als ordentliche Unterrichtsfächer, in welchen Noten gegeben werden. Der Religionsunterricht gewährleistet den Anspruch des Kindes auf religiöse Bildung.

Der Religionsunterricht hat unter anderem die Aufgabe, Offenheit, Toleranz und Respekt zwischen Menschen verschiedener Kulturen und Religionen zu fördern und Impulse für verantwortungsbewusstes ethisches Handeln zu geben.

An unserer Schule wird der Religionsunterricht gemäß des SchulG NRW und den aktuell geltenden Richtlinien und Lehrplänen nach Konfessionen getrennt erteilt. Sowohl der evangelische, als auch der katholische Religionsunterricht findet in jahrgangsgemischten Gruppen der Klassenstufen Eins und Zwei sowie Drei und Vier statt.

Unsere Schule pflegt die Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden Sankt Bonifatius und der Pauluskirche. Ökumenische Gottesdienste in den Jahrgängen drei und vier finden in zwei-wöchentlichem Rhythmus zum Halbjahr wechselnd in den evangelischen/ katholischen Gotteshäusern statt.

Islamische Religionslehre

Als Pilotschule bieten wir seit 2005 "Islamkunde" in unserer Schule an. Seit dem Schuljahr 2015/ 2016 bieten wir den islamischen Religionsunterricht für das dritte und vierte Schuljahr an. Islamischer Religionsunterricht ist ein versetzungsrelevantes Fach, das in der deutschen Sprache unterrichtet wird.

Islamischer Religionsunterricht ist ein bekenntnisorientiertes und ordentliches Unterrichtsfach im Sinne des Grundgesetz Artikel 7, Absatz 4. Der Lehrplan ist vom Ministerium für Schule und Weiterbildung in NRW und dem Beirat erstellt worden.

Das Ziel des Faches ist es, die islamische Tradition in ihrer Geschichte, Ethik und Religion, den in Deutschland geborenen muslimischen Kindern, zu vermitteln. Der Unterricht leistet einen wichtigen Beitrag zu einem guten Zusammenleben zwischen Muslimen, Christen und Menschen verschiedener anderer Religionen und Weltanschauungen in Gleichberechtigung, Frieden, gegenseitiger Zuwendung, Achtung und Toleranz. Ein wichtiges Kennzeichen des Unterrichtes ist auch, dass die Schülerinnen und Schüler ihre eigene kulturelle und religiöse Identität auf Basis der deutschen Sprache entwickeln.

3.1.9. Heimatsprachlicher Unterricht (HSU)

Der HSU ist ein freiwilliges Angebot des Landes NRW für mehrsprachig aufwachsende Kinder. Förderung von Mehrsprachigkeit, Förderung von interkultureller Handlungsfähigkeit und Förderung schulischen Lernens auf der Grundlage individueller Lernvoraussetzungen sind die Aufgaben des herkunftssprachlichen Unterrichts. HSU wird in unserer Schule im Umfang von drei Wochenstunden erteilt. Grundlegend hierfür sind die Rahmenvorgaben für den HSU, insbesondere die pädagogischen Perspektiven sowie die jeweils geltenden Richtlinien und Lehrpläne. Aktuell wird HSU an unserer Schule in den Sprachen Türkisch, Rumänisch und Portugiesisch angeboten.

3.2. Gestaltung des Schullebens und Öffnung von Schule

3.2.1. Unterrichts- und Pausenzeiten

	Beginn	Ende
LRS - Projekt	7.45 Uhr	8.00 Uhr
Offener Unterrichtsbeginn	8.00 Uhr	8.10 Uhr
1. Stunde	8.10 Uhr	8.55 Uhr
2. Stunde	9.00 Uhr	9.45 Uhr
Hofpause Klassen 1/2 Frühstückspause Klassen 3/4	9.45 Uhr	10.00 Uhr
Frühstückspause Klassen 1/2 Hofpause Klassen 3/4	10.00 Uhr	10.15 Uhr
3. Stunde	10.15 Uhr	11.00 Uhr
4. Stunde	11.00 Uhr	11.45 Uhr
Hofpause Klassen 1-4	11.45 Uhr	12.00 Uhr
5. Stunde	12.00 Uhr	12.45 Uhr
6. Stunde	12.50 Uhr	13.35 Uhr
7. Stunde	13.45 Uhr	14.30 Uhr
8. Stunde	14.30 Uhr	15.15 Uhr
9. Stunde	15.15 Uhr	16.00 Uhr

Tabelle 1: Die Unterrichts- und Pausenzeiten

3.2.2. Gesundheitsförderung und Prävention

Im Rahmen unserer Gesundheitserziehung und Prävention spielt das bundesweit größte Unterrichtsprogramm „**Klasse 2000**“ eine wichtige Rolle. Wir beteiligen uns seit dem Schuljahr 2009/2010 an dem Programm, in dem die Kinder mit KLARO erforschen, wie ihr Körper funktioniert und was sie selbst tun können, damit es ihnen gut geht. Die großen Themen von „Klasse 2000“ sind:

- Gesund essen und trinken
- Bewegen und Entspannen
- Sich selbst mögen und Freunde haben
- Probleme und Konflikte lösen
- Kritisch denken und „Nein sagen“, z. B. bei Tabak und Alkohol

Das Unterrichtsprogramm begleitet die Kinder von Klasse eins bis vier, pro Schuljahr finden ca. 15 „Klasse 2000“-Stunden statt. Zwei bis drei Mal pro Schuljahr besuchen

speziell geschulte „Klasse 2000“-Gesundheitsförderer die Klassen und führen mit besonderen Experimenten und Spielen neue Themen ein, die die Lehrkräfte anschließend vertiefen.

Seit zwei Jahren gibt es an unserer Schule die **brotZeit e.V.** Jeden Morgen zwischen 7.30 Uhr und 9.00 Uhr haben alle Schülerinnen und Schüler sowie alle in der Schule Beschäftigten die Möglichkeit, an einem gesunden und reichhaltigen Frühstück in der Mensa der OGS teilzunehmen. Die Teilnahme ist freiwillig, ohne Anmeldung und kostenlos. Vorbereitet und betreut wird das Frühstück von Seniorinnen, die durch den Verein **brotZeit** geschult wurden.

Auch das **EU-Schulobst und -gemüseprogramm** des Landes NRW ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Gesundheitsförderung. Drei Mal pro Woche werden die Klassen mit frischem Obst und Gemüse beliefert.

Passend dazu haben wir uns im Schuljahr 2015/2016 dazu entschieden, die gesüßten Milchgetränke gegen **Wasser** auszutauschen. Dies entspricht unserem Leitgedanken „Gesund leben“.

In diesem Zusammenhang werden die Kinder der ersten bis vierten Klasse unter Anleitung der zahnmedizinischen Prophylaxe-Beraterin (Zahnfee) für das Thema sensibilisiert. Dabei wird neben der täglichen Zahnpflege auch der Aufbau der Zähne und die Entstehung von Zahnkrankheiten thematisiert.

3.2.3. Schulbücherei

An unserer Schule besteht seit langer Zeit eine Schulbücherei. Dies ist ein wichtiger Bestandteil unserer schulischen Arbeit, da die Kinder so neben Kompetenzen im Bereich des Lesens auch den Umgang mit Medien wie Büchern und Hörspielen erlernen. Seit Sommer 2016 findet eine Umkonzeptionierung und Digitalisierung der Schulbücherei statt.

3.2.4. Öffentlicher Bücherschrank

In der GGS Hochfelder Markt steht ein öffentlicher Bücherschrank zur Nutzung bereit. Hier haben Besuche die Möglichkeit, vorhandene Literatur zu entnehmen. Zudem können Bücher abgegeben werden.

3.2.5. Kooperationspartner

Die Grundschule kooperiert in vielfältiger Weise mit Institutionen im Stadtteil und über diesen hinaus. Derzeitige Kooperationspartner sind:

- AWO Integration,
- Caritas,
- EG-DU,
- Junges Duisburg,
- Wohnungsgenossenschaft Duisburg Mitte, „Bienenreich“,
- Bezirks-Polizei,

- DRK,
- MSV-Fanclub Innenhafen,
- Jugendamt,
- Kita Schwedenheim,
- Kinderschutzbund,
- Gesamtschule Globus,
- Förderschule Eschenstraße,
- Mercator Gymnasium,
- Netzwerk Zukunftsschule.

3.3. Jahresrhythmik am Hochfelder Markt

Aktivitäten und Feste begleiten unseren Schulalltag.

Besondere Veranstaltungen im Jahreskreis:



Neben den zeitlich gebundenen Veranstaltungen finden wiederkehrende Aktivitäten im Jahreskreis statt. Dazu zählen:

- Klassenfahrten,
- Adventsfeiern,
- Einschulungsfeiern,
- kulturelle Veranstaltungen (z.B. Kinderfilmtage, Theaterbesuche),
- Projektwoche,
- Iftar-Essen (Fastenbrechen),

- Basar,
- Klasseninterne Unterrichtsgänge und Ausflüge.

Es ist vorgesehen, dass allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben wird, mindestens einmal in ihrer Grundschulzeit an einer mehrtägigen Klassenfahrt teilzunehmen. Darüber hinaus gibt es einmal im Schuljahr einen Schulausflug der gesamten Schüler- und Elternschaft in den Rheinpark.

3.4. Gemeinsames Lernen

An unserer Schule werden alle Kinder, eingeschlossen derer mit sozial-emotionalem, körperlich-motorischen, geistiger Entwicklung sowie Kinder mit dem Förderbedarf Lernen gleichermaßen unterrichtet. Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf erhalten zusätzliche Hilfen.

Aktuell ist eine sonderpädagogische Fachkraft an der Schule tätig. Nur diejenigen Schülerinnen und Schüler, deren Förderbedarf während der Beschulung an unserer Schule festgestellt wurde, verbleiben bei uns, da wir ein „nachwachsender“ GL-Standort“ sind.

3.5. Soziale Kompetenzen

Als soziale Kompetenz bezeichnet man den Komplex aller persönlichen Fähigkeiten und Einstellungen, die dazu beitragen, das eigene Verhalten von einer individuellen auf eine gemeinschaftliche Handlungsorientierung hin auszurichten. Wichtige Voraussetzungen für eine gelungene Zusammenarbeit sind zum Beispiel soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Konfliktlösungskompetenz, Kommunikationsfähigkeit, Empathie und Toleranz.

Für den Umgang mit sich selbst sind Kompetenzen wie etwa ein sicheres Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen und Frustrationstoleranz von Bedeutung.

In unserer Schule sind in allen Jahrgangsstufen Kompetenztrainings fest installiert.

Jahrgang	Thema	Zeitungsumfang
1	<ul style="list-style-type: none"> - „ICH und WIR“ - Empathie entwickeln - Gefühle erkennen und benennen - Bildung einer positiven Klassenatmosphäre - Stopp-Regel 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Stunde über das gesamte Schuljahr
2	<ul style="list-style-type: none"> - „Miteinander reden lernen“ - Interaktionsspiele in der Klassengemeinschaft 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Stunde über ein Halbjahr - ein bis zwei Projekttag zum Thema
3	„Ich übernehme Verantwortung“	<ul style="list-style-type: none"> - eine Stunde über ein Halbjahr

	- Streitschlichterausbildung	jahr (SuS aus allen dritten Klassen)
4	- „WIR sind ein Team“ (Zirkusprojekt) - Streitschlichtertätigkeit Deeskalationstraining	- zwei Stunden über ein Halbjahr - zwei Stunden über das gesamte Schuljahr - zwei Stunden über ein Halbjahr (SuS aus allen vierten Klassen)

Tabelle 2: Das Kompetenztraining in den Jahrgangsstufen

3.5.1. Kompetenztraining

Im Jahrgang eins steht die Empathie im Mittelpunkt. Die Kinder erlernen eigene Gefühle wahrzunehmen und zu benennen sowie die Gefühle anderer zu erkennen und zu akzeptieren. Das Ziel ist die Bildung einer positiven Klassenatmosphäre.

Mit Hilfe des Programms „Miteinander reden lernen“ sollen die Kinder der zweiten Klassen lernen, miteinander statt aneinander vorbei zu reden und bewusst zu zuhören. Dazu bedient es sich spieltherapeutischer, kommunikationstheoretischer und interaktionstheoretischer Elemente. Ein wesentliches Arbeitsprinzip des Trainings ist die themenzentrierte Interaktion nach Ruth Kohn.

Das Programm geht davon aus, dass das Reden in Gruppenspielen und ein Reden über Spiele zu einem Miteinander-Reden werden kann. Dies ist das oberste Ziel des Trainings. Darüber hinaus sollen Teilziele erlangt werden, die in ICH, DU und WIR unterteilt werden können.

- Stärkung des ICH, um das Selbstvertrauen zu erhöhen (Sensibilisierung für eigene Gefühle; Gefühle verbal äußern lernen),
- partnerschaftlicher Umgang mit dem „DU“ (Kinder werden sensibilisiert, die Gefühle anderer wahrzunehmen; Fähigkeit zum Feedback; Umgang mit Nähe und Distanz),
- Verbesserung der Klassengemeinschaft, WIR (Konflikte und Spannungen wahrnehmen und konstruktiv bearbeiten; Chancen der Kooperation erkennen).

3.5.2. Streitschlichterprogramm

Schülerinnen und Schüler der dritten Klassen werden zu Streitschlichtern ausgebildet. Im Sinne einer Peer-Group-Education erlernen die Schülerinnen und Schüler selbstständig die Lösung für einen Konflikt zu erarbeiten und umzusetzen.

3.5.3. Schülervvertretung

Im Sinne einer politischen Bildung möchten wir demokratische Fähigkeiten einüben. Die SV gibt den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, wichtige Bereiche der Schule mitzubestimmen. So kann die SV jederzeit Anträge an die Lehrerkonferenz stellen und auch Gelder eigenständig mit Hilfe der SV-Verantwortlichen verwalten und zweckgebunden ausgeben.

3.5.4. Klassenrat

An unserer Schule ist der Klassenrat bereits in vielen Klassen ein fester Bestandteil im Rahmen des Konfliktmanagements. Dabei stellt der Klassenrat ein demokratisches Selbstregulierungsinstrument und Selbstbestimmungsorgan zur Kommunikation und Konfliktklärung dar.

Einmal in der Woche für eine Stunde können Schülerinnen und Schüler über das sprechen, was ihnen wichtig ist. Dabei bieten sich Gelegenheiten, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, Diskussions- und Entscheidungsprozesse einzuüben und Konflikte gemeinsam zu lösen.

Wird der Klassenrat von Kindern, Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern ernst genommen, beeinflusst er auch den Unterricht und das Schulleben nachhaltig: Mitgestaltung, Verantwortungsübernahme und Engagement der Schülerinnen und Schüler wirken sich positiv auf das Lern- und Schulklima aus.

3.5.5. Trainingsraum

Der Trainingsraum ist in den Pausen für die Kinder geöffnet, die sich nicht an die STOPP-Regel halten. Im Trainingsraum wird mit Hilfe einer Lehrperson gemeinsam erarbeitet, wie das Kind sich in Zukunft besser an die Regeln halten kann.

3.5.6. Deeskalationstraining

Das Deeskalationstraining richtet sich nach den Qualitätsstandards eines Coolnesstrainings und wird von einer ausgebildeten Fachkraft unserer Schule durchgeführt. Es basiert auf dem Prinzip der konfrontativen Pädagogik. Dieses Training ist ein Angebot für Kinder, die ihre Handlungskompetenz in konflikträchtigen Situationen noch verbessern müssen. Es dient der Gewaltprävention, fördert eine Kultur des Hinschauens und stärkt die sozialen Kompetenzen. Gearbeitet wird mit interaktionspädagogischen Übungen, körperbetonten Spielen, Vertrauensübungen, Konfrontationsübungen sowie Deeskalationsstrategien.

3.5.7. Zirkus

Die Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen sollen in ihrer Identitätsfindung unterstützt werden und sie sollen die Möglichkeit bekommen, sich neu zu erleben. Sie sollen erfahren, dass sie sich auf andere verlassen können und selbst ein wichtiger Bestandteil im Team sind.

Zu diesem Zweck durchlaufen alle vierten Klassen ein sechs Monate andauerndes Zirkusprojekt. Zirkus bietet eine Vielzahl von Herausforderungen, unabhängig von körperlichen oder kognitiven Fähigkeiten.

Folgende Lernziele sollen primär erreicht werden:

- Allgemeine Kräftigung, Verbesserung der Beweglichkeit und des Muskeltonus, Entwicklung von Körperbewusstsein,
- Entwicklung von Kreativität und Selbstdarstellung,
- Verbesserung des Selbstwertgefühls (Vertrauen in eigene Kräfte und Fähigkeiten),
- Erlernen eigener Problemlösestrategien,
- Befähigung, eigene Fähigkeiten und Grenzen einzuschätzen,
- Verbesserung von Konzentration, Selbstdisziplin, Fleiß, Beharrlichkeit, Ausdauer und Verlässlichkeit,
- Verbesserung der Selbst- und Fremdwahrnehmung,
- Auseinandersetzung mit ungewohnten Sicht-, Denk- und Handlungsweisen,
- Befähigung, mit anderen zu kooperieren und zu kommunizieren,
- Erlernen von Kompromissbereitschaft,
- Steigerung der Konfliktfähigkeit,
- Stärkung des Gemeinschaftsgefühls in der Gruppe,
- Befähigung, anderen zu vertrauen und Verantwortung für andere zu übernehmen,

Fähigkeit, eigene Bedürfnisse auszudrücken und durchzusetzen bzw. einem Gruppenziel unterzuordnen.

3.6. Schulgarten

-in Arbeit-

3.7. Übergang vom Kindergarten in die Grundschule und in die weiterführende Schule

Um einen erfolgreichen Übergang vom Kindergarten in die Grundschule und von dort in die weiterführende Schule zu gewährleisten, pflegen wir einen intensiven Kontakt zu unseren Bildungspartnern (vgl. 8.). Diese Zusammenarbeit schließt Besuche der Maxi-Kinder durch die zukünftigen Klassenlehrer oder Klassenlehrerinnen, Termine und Absprachen mit den Klassenlehrern oder Klassenlehrerinnen der abgehenden Schüler und Schülerinnen sowie die Teilnahme der ehemaligen Klassenlehrer oder Klassenlehrerinnen an der Erprobungsstufenkonferenz der weiterführenden Schulen ein.

Begleiteter Schulanfang

Kinder zugewanderter Eltern ohne ausreichende Sprachkenntnisse, die keinen Kindergarten besuchen und sich zum Übergang in die Grundschule befinden, werden ein

Schuljahr lang im Rahmen des Projekts „Begleiteter Schulanfang“ in der Schule betreut. An zwei Vormittagen in der Woche werden die Kinder von einer Fachkraft des DRK sowie einer Betreuungskraft der OGS in kleinen Gruppen, spielerisch gefördert und auf die Einschulung vorbereitet. Sie erlernen die Regeln und Strukturen der Schule. Die Begleitung der Eltern wird sichergestellt.

Nach dem Schuleintritt werden die Kinder noch drei Monate von den beiden Fachkräften stundenweise in der Klasse betreut.

3.7.1. Schulanmeldung

Ende Oktober/ Anfang November findet die Schulanmeldung statt. Ein Lehrerteam überprüft anhand verschiedener Aufgaben spielerisch verschiedene Bereiche wie Sprachstand, Merkfähigkeit, Motorik, Stifthaltung und Mengenverständnis und gibt den Eltern Informationen zu den Fähigkeiten ihrer Kinder bzw. zeigt Möglichkeit der Förderung auf.

3.7.2. Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Der Übergang vom Kindergarten zur Schule soll für die Kinder keinen Bruch bedeuten. Die zukünftigen Schulkinder lernen ihren neuen Lernort im Rahmen eines Schnuppertages und einer ersten Unterrichtsstunde schon vor der Einschulung kennen.

Die Schule steht im regelmäßigen Austausch mit den Kindertagesstätten des Stadtteils. Im Arbeitskreis Kita/ Schule wurde ein gemeinsamer Entwicklungsbogen erstellt. Dieser Bogen beleuchtet die individuellen Stärken und Schwächen eines jeden Kindes und wird von den Fachkräften der Kindertageseinrichtungen ausgefüllt und mit dem Einverständnis der Eltern der Schule zugesandt. Jährlich bietet die Schulleitung den Eltern der Maxi-Kinder eine Schulführung an. Außerdem besucht eine Lehrkraft die Kita, um den Eltern der Maxi-Kinder unsere Schule und unsere Arbeitsweise vorzustellen.

Koop Schwedenheim

3.7.3. Die ersten Schulwochen

Am ersten Schultag haben die Erstklässler und ihre Familien die Möglichkeit an einem ökumenischen Gottesdienst oder einer muslimischen Feier in der Moschee teilzunehmen. Anschließend findet in der Schule die Einschulungsfeier für alle Kinder sowie die erste Unterrichtsstunde statt. Die Angehörigen haben in der Zeit Gelegenheit, die von Eltern organisierte Cafeteria zu besuchen.

Bei Schuleintritt werden die Kinder vor bisher nicht erfahrene Leistungsanforderungen gestellt. In den ersten Schulwochen haben die Erstklässler deshalb zunächst drei Stunden Unterricht. Im Anfangsunterricht werden die Kinder auf ihre neue Rolle als Schüler vorbereitet, ihnen werden klare Regeln, Rituale und Sicherheit vermittelt.

In den ersten Schulwochen nehmen alle Schülerinnen und Schüler an einem umfangreichen Eingangstest teil. Der Test wird in Kleingruppen von den Sozialpädagoginnen und der Sonderpädagogin durchgeführt und gibt Aufschluss darüber, über welche Fä-

hig- und Fertigkeiten die Kinder bereits verfügen. So können Entwicklungsrückstände zeitnah gefördert werden.

Die Schuleingangsphase ist an der Grundschule Hochfelder Markt jahrgangsbezogen organisiert und umfasst die ersten beiden Klassenstufen. Sie kann, je nach den individuellen Fähigkeiten des Kindes in ein, zwei oder drei Jahren durchlaufen werden (SchulG NRW).

3.7.4. Übergang von der Grundschule zu weiterführenden Schule

Um den Übergang zur Sekundarstufe I fließend zu gestalten, bieten wir den Eltern umfassende Informationen und persönliche Beratung an. Mit dem Halbjahreszeugnis des vierten Schuljahres wird eine begründete Empfehlung mit der, für das Kind am besten geeigneten Schulform ausgesprochen.

Vor dem Wechsel treten die Klassenlehrerinnen und -lehrer mit den aufnehmenden Schulen in den Informationsaustausch, sodass die Kinder an der weiterführenden Schule bestmöglich gefördert werden können. Die ehemaligen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer unserer Schule nehmen im darauffolgenden Schuljahr an der ersten Erprobungskonferenz zwecks fachlichen Austauschs teil.

3.8. Medienkonzept

Die Nutzung unterschiedlicher (insbesondere auch neuer) Medien ist uns ein wichtiges Anliegen, um unsere Schülerinnen und Schüler auf die Weiterarbeit an der weiterführenden Schule und auf die kritische Auseinandersetzung in ihrem späteren Leben vorzubereiten. Das ausgearbeitete Medienkonzept der Schule befindet sich im Anhang.

3.9. JeKits

Seit 2009 nimmt unsere Schule am JeKi/JeKits-Projekt mit großem Erfolg teil. Bereits im ersten Schuljahr probieren die Kinder eine große Anzahl an Instrumenten aus. Ab der zweiten Klasse besteht die Möglichkeit, ein Instrument unter Anleitung einer Musiklehrkraft zu erlernen.

Zurzeit spielen unsere Kinder Gitarre, Baglama, Keyboard und Geige. Gemeinsam musizieren sie in unserem Schulorchester, auf das wir besonders stolz sind. Es ist seit Jahren ein fester Bestandteil unserer Schule und daher bei schulischen Veranstaltungen zu hören.

3.10. Elternarbeit

Elternarbeit spielt an unserer Schule eine große Rolle. Das Ziel liegt darin eine Brücke zwischen Schule und Elternhaus zu errichten, die in erster Linie den Kindern und deren Entwicklung im ganzheitlichen Sinne zugutekommen soll. Elternarbeit an unserer Schule soll demnach vor allem der Unterstützung und Förderung der sozialen und schulischen Entwicklung des Kindes dienen. Dies geschieht vielschichtig in Form von Gesprächen, Beratungen aber auch gemeinsamer Aktionen. Hauptzielrichtung ist im-

mer die positive Entwicklung des Kindes. Im Laufe der Zeit entwickelte sich das Elternband „Von Eltern für Eltern“, über welches z.B. Feierlichkeiten und Basare organisiert werden.

Im Rahmen unserer aktivierenden und motivierenden Elternarbeit regen wir an zur Mitarbeit am schulischen Geschehen und sichern uns so der wertvollen Ressource elterlicher Kompetenzen und Hilfe. Darüber hinaus stehen wir den Eltern bei Erziehungsfragen helfend und beratend zur Seite.

Im Herbst 2018 sind zwei Sozialpädagoginnen sowie eine Lehrkraft zur zertifizierten Elternbegleiterin ausgebildet worden. Der Dialog mit den Eltern sowie das gemeinschaftliche Miteinander soll sukzessive ausgebaut werden.

3.10.1. Elterncafe

Das Elterncafé fungiert als Raum für Begegnung und des Austausches. In diesem Kontext besteht die Chance, tragfähige Bildungs- und Erziehungspartnerschaften zu knüpfen und zu festigen. Eine solche konstruktive, am Dialog ausgerichtete Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zum Wohle des Kindes, zwischen Schule und den Familien, bildet für uns die Zieldimension ab, in der eine gelingende Elternarbeit mündet. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft sind in unserem Verständnis keine Worthülsen, sondern sollen im schulischen Alltag mit Leben gefüllt werden.

Das Elterncafé folgt dem Ziel, einen Begegnungsraum zu schaffen, im dem Engagement und Selbstwirksamkeit eine bedeutende Rolle innehaben. Hierbei spielen Emotionen und persönliche Anliegen der Elternschaft, die im schulischen Alltag untergehen oder zu wenig Raum haben, eine wichtige Rolle. In diesem Tätigkeitsfeld werden Anreize geschaffen, dass sich Eltern aktiv in den schulischen Alltag mit einbringen, diesen mitgestalten und sich dadurch wahrgenommen und wichtig fühlen und auch werden. Unabdingbar ist hierfür ein Klima des Vertrauens, Kontinuität und eine dialogische kooperative Grundhaltung seitens der Schule. Das konstitutive Element zur Etablierung eines funktionierenden, auf Kontinuität sowie einer dialogischen Grundhaltung ausgerichteten Elterncafés ist die stetige Beteiligung der Eltern und dabei deren motivierende Begleitung.

Wöchentlich, derzeit donnerstags, findet das von Eltern für Eltern initiierte Elterncafé statt. Schulleitung, Lehrkräfte und Sozialpädagoginnen der Schule sind regelmäßig als Ansprechpartner dabei.

3.10.2. Festausschuss

Alle Feste und außerordentliche Aktivitäten werden vom Festausschuss koordiniert. Dem Ausschuss gehören neben der Schulleitung, den Sozialpädagoginnen der Schule vor allem Eltern an.

3.10.3. Trödelmarkt und Basar

Zweimal im Jahr finden in der Schule und auf dem Schulhof ein Trödelmarkt oder ein Basar statt. Hier können Eltern, Kinder und Lehrkräfte der Schule Trödel kaufen und verkaufen sowie Selbstgemachtes unserer Schüler erstellen.

3.10.4. Iftar

Iftar (Fastenbrechen) ist das Mahl, das während des Fastenmonats Ramadan nach Sonnenuntergang eingenommen wird. Um das Miteinander der Religionen und Kulturen in der Schule und im Stadtteil zu stärken, veranstaltet unsere Schule im jeden Jahr ein großes Iftar-Fest mit weit über **200** Menschen.

4. Unterricht

4.1. Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Lernschwierigkeiten

Unsere Schülerinnen und Schüler haben unterschiedliche Kenntnisse, Fertigkeiten und Interessen. Wir empfinden die Unterschiedlichkeit der Kinder als große Bereicherung und wollen den individuellen Bedürfnissen dieser in besonderem Maße nachkommen. In Zusammenarbeit mit den Kindergärten und dem Gesundheitsamt wird die Lernausgangslage der Schulanfänger durch Beobachtungen und Gespräche bereits vor der Einschulung ermittelt.

Jedes Kind bringt unterschiedliche Voraussetzungen mit in die Schule und braucht eigene Lernwege.

In unserer Schule lernen mit Erfolg auch

- Kinder mit besonderen Begabungen,
- Kinder mit Entwicklungsverzögerungen in unterschiedlichen Bereichen,
- Kinder aus Familien mit vielfältigsten Problemen,
- Kinder mit Migrationshintergrund,
- Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Bereichen sozial/emotional, Sprache, Lernen und geistige Entwicklung.

4.1.1. Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Fundierte deutsche Sprachkenntnisse und eine gute Lesekompetenz sind die Basis für eine erfolgreiche Integration und für alle Kinder unserer Schule der Schlüssel zur Bildung. Um die Sprach- und Lesekompetenz optimal zu fördern, braucht es gute Rahmenbedingungen. Zentrale Grundlagen werden im Deutschunterricht gelegt, aber auch in allen anderen Unterrichtsfächern. Die Schülerinnen und Schüler erwerben elementare Kompetenzen für das Verstehen von Wörtern, Sätzen und Texten, ihr Wortschatz wird erweitert und sie lernen, sich mündlich und schriftlich angemessen

auszudrücken. Unsere Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund bedürfen oftmals einer zusätzlichen Förderung. Für diese Schülergruppe sind DaZ-Förderstunden eingerichtet.

4.1.2. Deutsch als Fremdsprache (DaF)

Für viele Kinder anderer Herkunftssprachen ist die Schule der wichtigste Ort zum Erwerb der deutschen Sprache. Explizite Fördermaßnahmen reichen deshalb häufig nicht aus, um die Sprachrückstände auszugleichen. Die Schülerinnen und Schüler benötigen für ihre Zweitsprachenentwicklung sprachliche Hilfe und Unterstützung in allen Unterrichtsfächern.

DaF als Unterrichtsprinzip bedeutet an der GGS Hochfelder Markt, dass die sprachlichen Probleme der Seiteneinsteiger bei jeder Unterrichtsplanung bedacht und im Unterricht berücksichtigt werden. Der Unterricht ist so konzipiert, dass nicht alle Kinder zeitgleich am gleichen Material arbeiten. Bei neu zugewanderten Kindern steht das Hören, Nachsprechen und Sprechen im Vordergrund.

4.1.3. Lernförderung

An unserer Schule führen ehemalige, pensionierte Lehrerinnen eine besondere Möglichkeit der Lernförderung im außerunterrichtlichen Bereich durch, um die Anschlussfähigkeit der Kinder zu unterstützen (BuT).

4.1.4. Starkes Deutsch-Förderband

Neu zugewanderte Kinder der Klassen drei und vier, die in ihrem Herkunftsland entweder keine oder nur unzureichend eine Schule besucht haben, nicht alphabetisiert sind und kein Deutsch können, werden in zusätzlichen Lerngruppen gefördert. Diese Lerngruppen dienen dem intensiven und systematischen Erwerb der deutschen Sprache. Eine eigens dafür ausgebildete Lehrkraft betreut diese Lerngruppen.

4.1.5. Sozialpädagogische Fachkräfte in der Schuleingangsphase

Die Sozialpädagoginnen der Schuleingangsphase ermitteln durch professionelles Beobachten der Kinder im Unterricht die Lernausgangslagen der Kinder. Für Kinder, die in den Bereichen Wahrnehmung, Sprache, Motorik, mathematisches Verständnis sowie im sozial-emotionalen Bereich Entwicklungsrückstände aufweisen, werden gezielte Fördermaßnahmen angeboten. Dies kann sowohl in innerer als auch äußerer Differenzierung stattfinden.

Kinder in der Schuleingangsphase ohne Kenntnisse der deutschen Sprache werden meist im Lernstudio in Kleingruppen, je nach Leistungsstand, individuell gefördert. Dabei steht der Erwerb eines basalen Sprachstandes im Vordergrund. Die Wortschatzarbeit ist gebunden an Situationen des täglichen Lebens.

4.1.5. Lesepatzen

In einigen Klassen unterstützen Lesepatzen, meist Eltern aus der jeweiligen Klasse, die Kinder beim Erlernen und Verbessern des Lesens.

4.1.6. LRS – Förderung

Der reguläre Rechtschreibunterricht der Grundschule bietet einem Kind ohne Beeinträchtigungen die Möglichkeit Rechtschreibkompetenz zu entwickeln und zu festigen. Aus den unterschiedlichsten Gründen gibt es aber auch Kinder, die Schwierigkeiten mit dem Schriftspracherwerb haben und daher besonderer Förderung bedürfen. Man spricht von einer sogenannten Lese-Rechtschreibschwäche (LRS).

Merkmal einer LRS ist eine ausgeprägte Beeinträchtigung der Lese- und Rechtschreibfähigkeit. Die Umsetzung von Lautzeichen (Phoneme) in die richtige Reihenfolge von Schriftzeichen (Grapheme) oder der umgekehrte Vorgang sind erheblich erschwert.

Neben diesen Schwierigkeiten, die direkt mit dem Lesen und Schreiben zusammenhängen, weisen Kinder mit Lese-Rechtschreibschwäche oftmals auch Defizite in der Motorik (vorwiegend Feinmotorik), Sprache, visuellen Wahrnehmung, Lautunterscheidungsfähigkeit, Konzentration, psychischen Belastbarkeit und Merk- bzw. Speicherfähigkeit auf.

Wie stellen wir eine LRS fest?

Im Allgemeinen stellt die Deutsch-Lehrkraft fest, ob eine LRS vorliegt. Die Feststellung stützt sich in erster Linie auf die Beobachtungen im Unterricht und die kontinuierliche Beobachtung des Kindes. Wird eine LRS vermutet, testet die LRS-Beauftragte das Kind mit der Münsteraner Rechtschreibanalyse (MRA). Die Testergebnisse werden ausgewertet und das Kind kann, wenn der Bedarf besteht, an der LRS-Förderung teilnehmen.

Schülerinnen und Schüler der ersten Schuljahre werden mit dem Münsteraner Screening zur Früherkennung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten (MÜSC) innerhalb der ersten Schulmonate getestet. Anhand der Testergebnisse und in Absprache mit der Deutsch-Lehrkraft werden Kinder mit Auffälligkeiten für die Förderung ausgewählt.

LRS – Förderunterricht

In jeder Jahrgangsstufe finden wöchentlich 2 LRS-Förderstunden statt (2 mal 45 Minuten). Wegen des hohen Bedarfs an unserem Standort bestehen die Gruppen zum Teil aus ca. 10 - 12 Schülerinnen und Schülern.

Zentrale Übungen sind je nach Klassenstufe

Übungen zur phonologischen Bewusstheit (Reime, Silbenklatschen usw.)

Übungen zur Lautidentifikation: Zuordnung von Buchstabe und Bild mit der Anlauttabelle

Übungen zum Anlaut: Korrektur falscher Lautmuster durch Anlaute hören und niederschreiben, Abhören von Anfangs- und Endlauten mit Bildkarten, Bestimmung eines Lautes im Wortklangbild

Sprechzeichen, Unterstützung durch Lautgebärden

Unterstützung beim Freien Schreiben mit der Anlauttabelle zur Einsicht in das Funktionsprinzip der Buchstabenschrift, Dehnungssprechen

Verschriftung von Wörtern durch Papier und Stift, am Computer, mit Holzbuchstaben, Stempeln, etc.

Wortverwandlungen

Wortaufbau- und abbauübungen

Lautdifferenzierung: Zuordnung verschiedener Zeichen zu einem Laut, Unterscheidung kurz- und lang gesprochener Laute

Schreibübungen, die zu einer formklaren, bewegungsrichtigen und zügigen Handschrift führen

Training auf der Signalgruppen- und Morphemebene (and: Hand, Sand, Land, Rand...)

Einüben von Abschreibetechniken (lesen, merken, schreiben, kontrollieren)

Arbeiten mit dem Wörterbuch

gezieltes Training von Lernwörtern

Sprachforscheraufgaben (Entdecken von Rechtschreibmustern und Regeln)

Methoden zum Schreiben von Wörtern durch Ableiten, Nachfragen, Computerkorrektur oder Nachschlagen üben

Materialien

Anlauttabelle

Lautgebärdenbilder

diverse Materialien zur Wahrnehmung und Wahrnehmungsverarbeitung

Lük-Kästen

Stöpselkarten

LRS-Koffer

Lernservermaterialien bereitgestellt von der Uni Münster

Lesesterne 1-5

4.1.7. Silentien

Einmal wöchentlich finden betreute Hausaufgabenzeiten im außerunterrichtlichen Bereich für einzelne Kinder statt.

4.2. Unterrichtsverteilung (Stundentafel)

**Anlage zur Verordnung
über den Bildungsgang in der Grundschule
(Ausbildungsordnung Grundschule-AO-GS)**

Stundentafel

	Gesamtunterrichtszeit in Wochenstunden für die			
	Schuleingangsphase		Klasse 3 25-26	Klasse 4 26-27
	1. Jahr: 21-22	2. Jahr: 22-23		
davon Deutsch, Sachunterricht, Mathematik, Förderunterricht Kunst, Musik Englisch Religionslehre Sport	12 3-4 2 ¹⁾ 2 3	14-15 4 2 2 3	15-16 4 2 2 3	

Der Unterricht ermöglicht während des gesamten Bildungsgangs die Begegnung mit Sprachen.

1) Beginnend im 2. Halbjahr des 1. Jahres

Abbildung 2: Ausbildungsordnung Grundschule-AO-GS

An unserem Standort wird die obige Unterrichtsverteilung durch zwei Wochenstunden DaZ je Klasse ergänzt.

4.3. Leistungsbewertung

Ein umfassendes Leistungsbewertungskonzept befindet sich im Anhang.

4.4. Vertretungsunterricht

An unserer Schule werden einheitliche Vertretungsmappen geführt, die im Falle der Abwesenheit eines Klassenlehrers oder einer Klassenlehrerin greifen. Diese beinhalten

ten u.a. die Co-KlassenlehrerInnen, die die wichtigsten Klassengeschäfte übernehmen. Das vollständige Vertretungskonzept befindet sich im Anhang.

5. Qualitätssicherung

Um die Qualität unseres pädagogischen Handelns fortlaufend zu gewährleisten, nutzen wir verschiedene Instrumentarien zur Qualitätssicherung- und -steigerung.

5.1. Mitwirkungsgremien und Teamzeiten

An unserer Schule finden im wöchentlichen Wechsel Lehrer- und Fachkonferenzen, Dienstbesprechungen und Teamzeiten statt. In den Teamzeiten werden in Jahrgangsteams relevante Themen und Unterrichtsreihen gemeinsam erarbeitet, um das geforderte homogene und parallele Arbeiten zu gewährleisten.

5.2. Fortbildungen

Um die Professionalisierung im gesamten Kollegium voranzutreiben, werden regelmäßig schulinterne Lehrerfortbildungen und pädagogische Lehrertage durchgeführt. Darüber hinaus nehmen die Lehrer und Lehrerinnen individuelle Fortbildungen und Hospitationen wahr, um ihre individuelle Profession und Kompetenzen zu steigern.

5.3. Ausbildung von Lehramtsanwärtern und Lehramtsanwärterinnen

Einen weiteren wesentlichen Aufgabenbereich der GGS Hochfelder Markt stellt unsere Funktion als Ausbildungsschule dar. Entsprechend der Ordnung für den Vorbereitungsdienst und die Zweite Staatsprüfung für Lehramter an Schulen bilden wir Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter (kurz: LAA) aus. An der Ausbildung beteiligt ist neben den Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrern, dem Ausbildungsbeauftragten (kurz: ABB) sowie der Schulleiterin vor Ort das Städtische Zentrum für schulpraktische Studien (kurz: ZfsL Duisburg). Die Ausbildung verläuft in zwei Fächern und über einen Gesamtzeitraum von 18 Monaten.

Im Zuge der ersten Ausbildungsphase (3 Monate) hospitieren die LAA zunächst 12 Wochenstunden in den Klassen der Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrer und sammeln dort Erfahrungen bezüglich der Planung und Durchführung von Unterricht.

In der folgenden Ausbildungsphase unterrichten die LAA im Rahmen ihrer 12 Wochenstunden 9 Stunden pro Woche selbstständig und eigenverantwortlich. Diese Stunden werden

5.4. Eignungspraktikanten und -praktikantinnen

Das Eignungspraktikum nach §12 LABG Abs. 1 bildet einen ersten, zentralen Baustein der Praxis-Ausbildung angehender Lehrerinnen und Lehrer. Es erfüllt vor allem den Zweck, den zukünftigen Kolleginnen und Kollegen die Berufsorientierung zu erleichtern. Wie üblich werden auch an der GGS Hochfelder Markt die Eignungspraktikantinnen und -praktikanten über einen flexibel gestalteten Zeitraum von mindestens 25 Schultagen binnen fünf Schulwochen durch erfahrene Lehrerinnen und Lehrer als Mentoren sowie durch den ABB betreut. Die Praktikantinnen und Praktikanten erhalten ebenso Einblick in die unterschiedlichen Aufgabenbereiche einer Lehrkraft wie die Gelegenheit zur Hospitation und zur Sammlung grundlegender pädagogischer Erfahrungen.

Den Abschluss des Eignungspraktikums bildet die Eignungsberatung, die unter Leitung der Schulleitung, der Mentorinnen und Mentoren oder des ABB durchgeführt wird.

5.5. Praxissemester

Im zweiten beziehungsweise dritten Semester der Masterphase ihres Studiums absolvieren Lehramtsstudierende ihr Praxissemester nach § 12 Abs. 3 LABG. Dieses verläuft zeitlich parallel zu einem Schulhalbjahr. Während unsere Schule als praxiszentraler Lernort fungiert – wobei die Betreuung des/der Studierende(n) vor Ort durch den ABB übernommen wird – organisiert die Universität Duisburg-Essen hauptverantwortlich und in Kooperation mit dem ZfsL Duisburg den fachspezifischen Praktikumsanteil. Das Praxissemester bildet einen weiteren wichtigen, professionsorientierten Baustein im Rahmen des Lehramtsstudiums. Die Studierenden erhalten in dessen Zuge die Möglichkeit, bereits im Vorfeld der später erfolgenden Ausbildung als LAA konkrete Erfahrungen im Berufsalltag durch Hospitation sowie durch die Planung und Durchführung eigenen Unterrichts zu sammeln und diese durch anschließende, gezielte Beratung intensiv für die erste Herausbildung entsprechender Kompetenzentwicklung zu nutzen.

6. Entwicklungsvorhaben (Transformation zur Quartierschule)

Um Schule zukunftsorientiert und bedürfnisgerecht zu entwickeln besteht eine wesentliche Aufgabe darin, diese im Kontext ihres sozialen Umfeldes zu betrachten. Die Gemeinschaftsgrundschule Hochfelder Markt (GGS HM) verfolgt die Vision, Schul- und Stadtteilentwicklung als ein ineinandergreifendes Konzept zu betrachten. Beide Handlungsfelder verzahnen sich und arbeiten auf ein gemeinsames Ziel hin. Gerade für einen Stadtteil wie Duisburg-Hochfeld sind der ganzheitliche Blick, sowie eine gemeinschaftliche Vision der Zukunft, ein bedeutender Aspekt des Bildungs- und Erziehungsauftrages.

Hochfeld ist ein Stadtteil der sich im Besonderen durch seine junge Bevölkerungsstruktur auszeichnet. In dem ehemaligen gutbürgerlichen Arbeiterstadtteil leben ge-

gegenwärtig überdurchschnittlich viele Kinder, Jugendliche und junge Familien. Die Bewohnerinnen und Bewohner kommen aus den unterschiedlichsten Nationen und entstammen einer vielfältigen kulturellen Bandbreite. Alleine an der GGS HM finden sich derzeit Kinder aus 36 verschiedenen Nationen wieder. Die gegenwärtige und vielmehr noch die im nächsten Schuljahr zu erwartende Anzahl an Schülerinnen und Schülern, welche die Grundschule nach den Sommerferien besuchen werden, spiegeln den Kinderreichtum des Stadtteils wieder.

Das „Integrierte Handlungskonzept“

Forciert wird die gemeinschaftliche Entwicklung von Lebensraum und Schule durch das „Integrierte Handlungskonzept“ (ISEK). Dieses kontinuierlich weiterentwickelte ISEK der Stadtteilentwicklung wird aus den Programmen der Städtebauförderung, aktuell „Soziale Stadt“, gefördert. Die Gestaltung und Koordination obliegt der Entwicklungsgesellschaft Duisburg (EG DU). Verschiedene Handlungsfelder werden durch das Ineinandergreifen vielfältiger Maßnahmen bearbeitet und gestaltet. Eines dieser Handlungsfelder im Rahmen des ISEK beschäftigt sich mit dem sozialen Zusammenleben und der Bildungslandschaft im Stadtteil. Ziel ist es, den Sozialraum zu stabilisieren und dadurch Perspektiven für die Menschen und die Zukunft zu schaffen.

Hierbei spielt die GGS HM eine bedeutende Rolle für den Stadtteil Hochfeld und seine Bevölkerung. Durch die zentrale Lage, anschließend an den großflächigen Marktplatz, der an den Markttagen rege besucht wird, stellt die GGS HM seit mehr als 100 Jahren einen konstanten Knotenpunkt im Quartier dar. In konstruktiver Zusammenarbeit mit der EG DU wird zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Vision der Transformation hin zur Quartiersschule in die Realität umgesetzt.

Der Begriff „Quartiersschule“

Der Begriff „Quartiersschule“ subsumiert eine Vielzahl von Ressourcen und Möglichkeiten, die Schulen für ihre jeweiligen Standorte bieten. Als Orte des Lebens und Lernens sind Schulen keine abgeschlossenen Systeme, die sich dem gesellschaftlichen Leben entziehen können. Vielmehr ist die Öffnung von Schule in den Stadtteil bzw. gegenüber dem Quartier, mehr denn je, von ausschlaggebender Bedeutung.

Das Bildungsprofil der Quartiersschule entwickelt und definiert sich unter anderem aus den Qualitäten, Stärken und Bedarfen des umliegenden Stadtteils. Die Potenziale des umgebenden Sozialraums werden zur Erfüllung des Bildungsauftrages konstruktiv genutzt. Kooperationen mit lokal ansässigen Akteuren und Bildungspartnern sollen aufgebaut und ausgebaut werden. Nichtschulische Aktivitäten werden durch die Ausarbeitung und Durchführung innovativer Angebote in den schulischen Alltag eingeführt. Eines der Leitzeile beschreibt die Überwindung kultureller und persönlicher Grenzen sowie die Herstellung und Aufrechterhaltung gegenseitigen Respektes und der Akzeptanz von Andersartigkeit als Bereicherung. Die Etablierung eines Ortes des lebensbegleitenden Lernens beschreibt ein weiteres, gesellschaftlich relevantes Ziel einer Quartiersschule.

Quartiersschule Hochfelder Markt

Die GGS HM sieht sich neben der Wahrnehmung originärer Bildungs- und Erziehungsaufgaben in der Pflicht, den umliegenden Stadtteil mit in das Blickfeld zu neh-

men. Diese erweiterte Sicht stützt den Grundgedanken einer Quartierschule. Im Rahmen des ISEK wird diese Vision seit Anfang 2017 in die Tat umgesetzt. Die GGS HM hält räumliche Potenziale bereit, um im Stadtteil einen Ort der Begegnung und des lebenslangen Lernens zu etablieren. Diese beiden Aspekte sind für die Menschen in Duisburg-Hochfeld von starkem Belang. Denn gerade die Grundschule ist ein Ort, der Kindern und Eltern Unterstützung und Inspiration zur individuellen Entfaltung bieten kann. Ferner sollen nach und nach Ängste und Vorbehalte im Umgang mit Schule sowie eventuelle negative Bildungserfahrungen der Eltern revidiert werden. Dadurch erfährt die umliegende Bildungslandschaft und die ansässige Gesellschaft eine signifikante Bereicherung. Konkret bedeutet dies für unsere Grundschule:

- Eine starke Vernetzung im Stadtteil mit diversen Institutionen und Bildungspartnern sowie Akteuren der Kinder- und Jugendhilfe.
- Die Öffnung der GGS HM für vielfältige Angebote und deren Implementierung in den Räumen der Schule.
- Aktivierende und motivierende Elternarbeit.
- Verknüpfung von formalen und informellen Formen des Lernens für Kinder und Erwachsene.

Umsetzung durch Ausbau der GGS Hochfelder Markt

Der erste Schritt besteht nun darin, das räumlich vorhandene Potenzial der GGS HM zu nutzen. Aus diesem Grund ist der Ausbau des Dachbodens der GGS HM ein bedeutender Aspekt auf dem Weg zur Quartierschule. Die perspektivische Nutzung des gegenwärtig nicht urbanen Raumes ermöglicht es der Schule, sich dem Sozialraum zu öffnen. Das dafür entworfene Raumkonzept wurde mittlerweile bewilligt (März/April 2017). Dieses wird im Folgenden kurz skizziert.

Kurzdarstellung des Raumkonzeptes der GGS HM

Das Konzept wurde hauptsächlich durch das Streben nach einer aktivierenden und motivierenden Elternarbeit erdacht. Denn starke Kinder brauchen starke Eltern! Aktivierende und motivierende Elternarbeit benötigt Raum im Schulleben und Räume zur Entfaltung. Folgend wird die perspektivische Nutzung der Räume dargestellt und mit inhaltlichen Stichpunkten beschrieben:

Küche/Café

- Förderung der elterlichen Kompetenzen,
- Elterncafé, Stadtteiltreff,
- Gesundheitsvorsorge.

Bewegungsraum

- Nutzung im schulischen und außerschulischen Bereich,
- Raum für Antigewalttraining und Zirkuspädagogik im Sinne des Sozialkompetenzkonzeptes der Schule,
- Bewegungsangebote für neuzugewanderte Kinder.

Kreativbereich

- Forscherecke,
- Kreativität gegen Spracharmut,
- Förderung der Feinmotorik,
- Aufarbeitung von Defiziten.

Medienecke

- Medienkompetenz von Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern fördern.

Multifunktionale Räume

- Diverse Angebote wie z.B. Sprachkurse, Kita-Kooperationen.

Die Tätigkeiten, die im Zusammenhang mit dem Ausbau zu einer Quartiersschule stehen, erfolgen stets im Sinne einer ganzheitlichen Denkweise und Sicht auf die Gegebenheiten. Jegliches Agieren erfolgt mit Blick auf die gegenwärtigen und zukünftigen gesellschaftlichen Herausforderungen. Die Förderung von Kompetenzen steht im Zentrum der Betrachtung.

Der Ausbau des Dachbodens soll im Frühling 2022 abgeschlossen sein.

7. Offene Ganztagschule (OGS)

Am Offenen Ganztage unserer Schule nehmen derzeit 65 Kinder teil. Träger ist der Caritasverband.

Das pädagogische Konzept ist auf teiloffene Gruppenarbeit ausgerichtet. Im Vordergrund stehen das soziale Lernen sowie das Erfahren von verlässlichen Strukturen. Ein regelmäßiger Austausch mit den Lehrkräften und Sozialpädagoginnen der Schule ist selbstverständlich.

Die Hausaufgabenbetreuung findet in festen Gruppen statt und wird häufig begleitet von Lehrkräften der Schule.

Die Räumlichkeiten der OGS liegen im Untergeschoss der Schule. Die drei Gruppenräume sind nach Funktionsschwerpunkten (Kreativ-, Bewegungs- und Spielraum) ausgestattet. Darüber hinaus gibt es noch eine Mensa zum gemeinsamen Essen. Nach Unterrichtsschluss stehen den Kindern der OGS noch weitere Räume zur Verfügung, wie die Sporthalle, der Computerraum, Klassenzimmer u.a.

Die Regeln der OGS sind vergleichbar mit den Schul-Regeln, mussten im Laufe der Zeit allerdings teilweise angepasst bzw. ergänzt werden. Das Regelkonzept der OGS ist dem Anhang zu entnehmen.

Die Öffnungszeiten der OGS montags bis freitags von 7:30 Uhr bis Unterrichtsbeginn und von 12:00 bis 16:00 Uhr.

Tages- und Wochenablauf in der Offenen Ganztagschule:

12:00 Uhr	Mittagsverpflegung in der Mensa
12:45 Uhr	Mittagsverpflegung in der Mensa Freispiel in den Gruppenräumen oder auf dem Schulhof
13:35 Uhr	Mittagsverpflegung in der Mensa Freispiel in den Gruppenräumen oder auf dem Schulhof
14:00 Uhr	Hausaufgabenbetreuung für alle Kinder, in vier Gruppen in den Klassenräumen
14:55 Uhr - 15:00 Uhr	1. Abholphase
15:00 Uhr - 15:55 Uhr	Freispiel in den Gruppenräumen oder auf dem Schulhof Arbeitsgemeinschaften (AG) Offene Angebote
15:55 Uhr - 16:00 Uhr	2. Abholphase

Table 3: Der Tages- und Wochenablauf in der offenen Ganztagschule

Im offenen Ganzttag werden unterschiedliche Arbeitsgemeinschaften (AGs) angeboten, u.a. Wilde Kerle, Schulhofgestaltung, Kunst und Fußball.

8. Bildungspartner

Zu den verschiedenen Bildungspartnern zählen die im Folgenden aufgelisteten KiTas, Grundschulen, weiterführende Schulen und Förderschulen.

8.1. Kindertagesstätten (KiTas)

- Kindertageseinrichtung Zaubersterne
- Familienzentrum Immendal
- Familienzentrum St. Peter
- Städtische Kindertageseinrichtung Wörthstraße
- Städtische Kindertageseinrichtung Johanniterstraße 160
- Kindergarten Johanniterstraße 93

8.2. Grundschulen

- Gemeinschaftsgrundschule Brückenstraße
- Gemeinschaftsgrundschule Friedenstraße
- Katholische Grundschule Goldstraße
- Gemeinschaftsgrundschule Eschenstraße

8.3. Weiterführende Schulen

- Gesamtschule Globus am Dellplatz
- Mercator-Gymnasium
- Landfermann-Gymnasium

8.4. Förderschulen

- Förderschule Eschenstraße (Förderschwerpunkt: Lernen)
- Christian-Zeller-Schule (Förderschwerpunkt: emotional-sozial)

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Die Unterrichts- und Pausenzeiten	12
Tabelle 2: Das Kompetenztraining in den Jahrgangsstufen.....	16
Tabelle 3: Der Tages- und Wochenablauf in der offenen Ganztagschule.....	32

GGGS Hochfelder Markt

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Das RAD (die Grundregeln)..... 6
Abbildung 2: Ausbildungsordnung Grundschule-AO-GS 26

GGGS Hochtfelder Markt

GGG Hochfelder Markt